

# Der Fiskus und andere Verdächtige

09. Juni 2010

Gestern habe ich mit Henriette gesprochen, die hat durch Zufall ein Gespräch zwischen dem Finanzminister und dem Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen mitbekommen. Der Finanzminister hat den Ministerpräsidenten für heute ein bestellt. Soweit Henriette es mitbekommen hat, geht es um die Aufteilung von Kosten und Erlösen dieser CD. Interesse??“

„Aber hallo! Klar habe ich daran Interesse. Wenn das wirklich so ist und ich einen der beiden Herren erwischen kann, dann liegen wir mal wieder eine Nasenlänge vor der Konkurrenz.“ Siegfried lässt einen trockenen Grunzer Hören. „Ich kann mir schon das diabolische Grinsen von Gunter vorstellen, wenn er die Mitteilung an DPA formuliert. Hast du irgendwelche besonderen Wünsche, was ich herausbekommen soll?“

„Nein, ich verlasse mich da ganz und gar auf deine Erfahrung mit den Herren in Berlin. Bitte ruf nur schnellstmöglich an, egal, ob du etwas heraus bekommen hast oder nicht.“

„O.K., wird gemacht. Es ist zwar erst kurz vor acht und da sind die meisten hohen Herren noch nicht sehr aktiv, aber ich werde mich mal vor dem Finanzministerium auf die Lauer legen. Bis später dann. Ich melde mich.“ Schon hat er aufgelegt.

- 3 -

Nachdem Hilde Sattler ihre Runden im Pool beendet hat, wickelt sie sich ein Handtuch um, greift nach ihrer Kleidung, geht in Haus, duscht, legt ein wenig Make up auf und steht kurz darauf in einem Hausanzug in der Küche. Norbert Sattler bereitet dort das Frühstück zu. „Kann ich dir helfen?“

„Ja, du kannst bitte schon einmal den Tisch decken. Ich bringe das Tablett gleich mit“. Nachdem Beide am Tisch Platz genommen haben und Hilde den Kaffee eingegossen hat, fragt Norbert „Bist du zufrieden mit den Resultat deiner Suche?“

„Eigentlich schon, aber ich würde doch sehr gerne wissen, wo sich dieses Geheimfach befindet.“

„Hilde, denk an unsere Abmachung. Du hast es nicht gefunden und ich werde dir nicht zeigen, wo es sich befindet. Damit ist das Thema für mich

erledigt.“ Hilde greift nach einem Brötchen und schweigt ein wenig verstimmt. Sie weiß, wenn für Norbert eine Sache erledigt ist und sie weiter in ihn dringt, ist ein heftiger Ehestreit vorprogrammiert. Nach ihrem kurzem Schweigen fragt Hilde „Sag mal Norbert, wenn jetzt wirklich eine CD mit Daten von dieser Schweizer Bank auftaucht, kann es dann sein, dass dir auch Schwierigkeiten bevor stehen?“

„Selbstverständlich kann das sein. Ich gehe davon aus, dass alle Deutschen, die bei dieser Bank ein Konto haben geprüft werden. Aber zu deiner Beruhigung, alle Beträge, die über dieses Konto bewegt wurden, sind einwandfrei zu belegen. Darauf achtet die Buchhaltung und der Wirtschaftsprüfer mehr als genau.“ Nach einem Schluck Orangensaft fährt er fort. „Wie du weißt verfüge ich über Geschäftsbeziehungen in die Schweiz und das sind nicht gerade wenige. Also ist es völlig normal, dass mein Betrieb über ein Konto in der Schweiz verfügt. Dir als Anwältin sollte eigentlich klar sein, dass die Behörde in jedem Fall erst einmal versuchen wird, mit was am Zeug zu flicken. So, und nun lassen wir das Thema, wenn es soweit kommen sollte, ist es immer noch früh genug, sich damit zu befassen. Was hältst du davon, wenn wir nachher eine Runde Golf spielen. Oder bist du zu müde?“

„Nein, ich bin nicht zu müde, das kommt wahrscheinlich erst heute am späten Nachmittag. Ich gehe gerne mit dir auf den Golfplatz. Ein wenig Bewegung wird mir bestimmt gut tun.“

Nachdem Hilde Sattler am Sonntag bereits am frühen Abend zu Bett gegangen ist, wacht sie am Montag sehr früh auf. Leise schleicht sie aus dem Schlafzimmer und verlässt eine Stunde später, ohne Kaffee getrunken zu haben, das Haus. Als sie das Gebäude betritt, in dem sich ihre Kanzlei befindet, wird sie von einem müden Nachtportier begrüßt. „Oh, guten Morgen Frau Sattler, schon so früh auf den Beinen?“

„Guten Morgen, ja. Ich hoffe sie hatten eine ruhige Nacht.“ Der Portier nickt ihr zu und begrüßt seine Kollegin, die ihn ablöst. Vor der Kanzlei angekommen, schließt sie die Tür auf und schaltet die Alarmanlage aus. An ihrem Schreibtisch angekommen zeigt ihr der Blick auf die Uhr, dass es erst kurz vor sieben ist. Trotzdem greift sie zum Telefonhörer und wählt die Nummer des Bistros, im Erdgeschoss des Hauses, das erst um sieben Uhr öffnet. Es dauert eine Weile und Hilde will bereits wieder auflegen, als sich eine freundliche Frauenstimme meldet. „Bistro Advokat, guten Morgen, was darf ich für sie tun?“

„Bringen sie mit doch bitte ein großes Frühstück in die Kanzlei Sattler im achten Stock.“

„Sehr gerne, es dauert ungefähr eine viertel Stunde.“ Mit einem vielen

Dank legt Hilde Sattler auf. Sie holt den Terminkalender aus ihrer Aktentasche und legt ihn, wie jeden Morgen, auf den Schreibtisch ihrer Sekretärin, die ihren eigenen Kalender dann auf den neuesten Stand bringt. Ebenso wie sie die Termine in den Kalender ihrer Chefin einträgt, die sie mit neuen Mandanten gemacht hat.

Bis zum ersten und einzigen Gerichtstermin an diesem Tag um elf Uhr hat Hilde Sattler noch Zeit. Auf die Verhandlung hat sie sich bereits am Samstag vorbereitet. Erneut greift sie zu ihrer Aktentasche und holt die Liste, die sie am Samstag mit Röschen erarbeitet hat heraus. Gerade will sie sich in die Arbeit vertiefen, als es an der Kanzleitür klingelt. Hilde durchquert ihr Büro und öffnet die Kanzleitür. Davor steht ein Mädchen, dass das bestellte Frühstück bringt. Hilde bittet das Mädchen ihr zu folgen und das Tablett auf ihren Schreibtisch zu stellen. Hilde holt die Geldbörse aus ihrer Handtasche und bezahlt das Frühstück. Als die Serviererin nach dem Wechselgeld greift, sagt Hilde „ Vielen dank, der Rest ist für sie.“ Das Mädchen bedankt sich höflich und verlässt die Kanzlei.

Als Hilde die Tür ins Schloss fallen hört, beginnt sie mit dem Frühstück. Kaum hat sie von ihrem Brötchen gebissen, da klingelt das Telefon auf ihrem Schreibtisch. Da nur Norbert weiß, dass sie bereits im Büro ist, nimmt sie den Hörer ab und meldet sich mit vollem Mund. „Oh, guten Morgen Frau Sattler. hier ist Richard Gruber. Ich wollte sie nicht bei ihrem Frühstück stören.“ Hilde schluckt schnell, den Bissen den sie im Mund hat herunter. „Guten Morgen Herr Gruber. Ja, ich frühstücke gerade und nein, sie stören nicht. Was kann ich für sie tun?“

Zunächst wollte ich sie fragen, ob sie in der Sache mit der Steuer-CD bereit sind mit mir zusammen zu arbeiten.“

„Wie stellen sie sich das vor. Ich unterliege der anwaltlichen Schweigepflicht.“

„Nein, nein, ihre Mandanten interessieren mich nicht. Ich würde nur gerne darüber informiert werden, wenn sie feststellen, dass mit dieser CD etwas nicht mit rechten Dingen zugeht. Am meisten interessiert mich, ob der Staat überhaupt solch eine CD kaufen darf und welche Regeln er einhalten muss“

„Ah, sie meinen, wenn ich etwas gefunden habe, das bezüglich des Kaufes gegen geltendes Recht verstößt. Ist das richtig?“